



Thema Demenz

**Herzliche Einladung zu einem
speziellen Theaterabend**



**Dienstag, 9. November 2010,
19.30 Uhr, im Altersheim
Klus Park, Theatersaal,
Asylstrasse 130, 8032 Zürich**

**anschliessend Apéro,
Austausch- und
Diskussionsmöglichkeit**

Wir organisieren einen Abend mit dem **Playback Theater Bumerang** (www.playbacktheater-bumerang.ch). Playback Theater ist ein interaktives Theater, wo die Erlebnisse, Problemstellungen, Visionen und Geschichten - zum Thema Demenz - vom Publikum erzählt werden. Professionelle Improvisationsschauspieler und Musiker setzen die Thematik auf der Bühne um. Mehrere Mitwirkende verfügen beruflich über umfassende Kenntnisse zur Demenzkrankheit. Wir können so mit

einem einmaligen, aufschlussreichen und, wie die Erfahrungen zeigen, auch berührenden Abend rechnen.

Eintritt frei!

Die Aufführung wird unterstützt durch die Cassinelli-Vogel-Stiftung.

Bis zum Beginn der Vorstellung stellte ich mir die bange Frage: Können Szenen über Erlebnisse mit demenzkranken Menschen tatsächlich auf der Bühne dargestellt werden ?

Von den gespielten Episoden hier die drei für mich eindrucklichsten:

Zwei Schwestern sind sich uneins: Ist die Mutter demenzkrank, wie die eine annimmt und ihrer Mutter nach Kräften hilft, oder ist das alles Uebertreibung, wie die andere behauptet ? Erst als die helfende Tochter ihre Unterstützung aufgibt und sich die andere mit der Mutter befassen muss, sieht diese die Krankheit ein. Endlich sind sich die Schwestern wieder einig und umarmen sich.

Oder: Der demenzkranke Ehemann spaziert mit seiner Gattin durch den Wald und trifft auf eine Gruppe von Kleinkindern, die auf einem Bänklein ausruhen und eine Zvieri-Waffel essen. Unvermittelt bleibt er stehen und nimmt dem Kleinsten die Waffel weg. Oder er schlendert durch den Speisesaal und wirkt völlig unbeteiligt, bis zum Moment, wo er auf dem Tisch einen vollen Desserteller sieht und diesen plötzlich an sich reisst. Da hilft kein Ablenkungsversuch, die Süßigkeiten sind einfach zu verlockend!

Oder: Der Fachmann für Altersarbeit ist hilflos gegenüber seiner hochbetagten Mutter. Diese wohnt allein, ist Kettenraucherin und beklagt sich dauernd über das Alleinsein. Trotzdem weigert sie sich hartnäckig, diese Situation zu verändern. Da bleibt wohl keine andere Möglichkeit, als auf eine Katastrophe oder den Tod zu warten

Für alle Szenen genügt die karg eingerichtete Bühne: Stofftücher zum Verhüllen und Enthüllen, ein dickes Seil als Zeichen des Verstrickt- oder Angebundenseins, einige bunte Kisten, die nicht nur als Hocker, sondern als Möbel aller Art und schliesslich als Sarg oder Grab dienen, und jede Szene wird von passender Musik begleitet.

Hier die Antwort auf meine bange Frage: Ja, dank Einfühlungsvermögen und schauspielerischer Darstellungskunst sind die Szenen gut gelungen und werden den Besuchern in bester Erinnerung bleiben.

Eva Wagner
Präsidentin Verein Freunde Altersheim Doldertal